

Oltner Schulklasse bei Imker Franz Berger

Mit viel Herzblut und Engagement vermittelte der Kestenholzer Imker Franz Berger den lernwilligen und aufgeweckten 21 Schülerinnen, Schülern und ihren Lehrerinnen aus Olten sein fundiertes Wissen über Bienen. Schon von Kindsbeinen an kümmerte sich Franz Berger um das Wohlergehen seiner Bienen. Viele seiner Vorfahren waren ebenfalls Imker und engagierten sich als Bienenzüchter.

PATRICIA BÜRGE ARTX-MEDIA (swiss-honey@ggs.ch)



FOTOS: ARTX-MEDIA KESTENHOLZ

Der Imker Franz Berger ist in seinem Element. Er gibt sein immenses Wissen gekonnt an die Schulkinder weiter. Im Bienenraum wird das theoretische Wissen der Schulkinder erfragt.



Beim offenen Bienenvolk werden das Bienenvolk und die Arbeiten der Bienen erklärt.



Wie immer gibt es zum Schluss eine Honigschnitte mit dem feinen echten Gäuer Bienenhonig.


Die 21 Schulkinder von der Primarschule des Säli-Schulhauses in Olten waren erstaunlich gut auf diesen Imkerbesuch vorbereitet. Die Lehrerin Mirjam Güntert und die Heilpädagogin Agnes Gyger hatten in ihrem Unterricht den Kindern schon viel über Bienen vermittelt und sie auf diesen Besuch gut vorbereitet. Durch das pädagogische Vorgehen von Franz Berger von der «Gäuer Imkerei aus Kestenholz», konnte dieses Wissen bei den wissbegierigen und motivierten Schülerinnen und Schülern abrufen. In dieser Unterrichtsstunde wurden die Entstehung der Bienen, Nutzen und Aufgaben der Bienen und die Arbeiten des Imkers in der heutigen Zeit behandelt.

Bienenprodukte kennenlernen

Während des Unterrichts zeigte Franz Berger viel Anschauungsmaterial von den verschiedenen Bienenprodukten, z. B. feinen Gäuer Bienenhonig, Blütenpollen, Propolis, Gelée Royale, Bienen gift und sogar Bienenluft. Die Schüler konnten alles in die Hand nehmen, daran riechen, davon probieren und hatten sichtlich Freude daran.

Einblick in die Bienenvölker

Ungeachtet des nasskalten Wetters besuchte Franz Berger mit den Kindern die in seiner Hofstatt aufgestellten Bienenvölker, wobei es den Kindern ungemein Spass machte, die ungefährlichen Drohnen in die Hand zu nehmen. Nachdem der Rauchapparat in Funktion gesetzt war, öffnete Franz Berger ein Bienenvolk und versetzte den Bienen einen leichten Rauchstoss, um sie zu besänftigen. Mit der Entnahme von diversen Waben konnte er den Schülern das vorher theoretisch vermittelte Wissen noch in der Praxis zeigen und ihnen die Bienenbrut, die Einlagerung des Blütenpollens und den Honig in den Waben zeigen. Die Bienen waren erstaunlich friedlich und keines der Kinder wurde gestochen, nur der Imker erlitt einen Bienenstich in die Hand. Hier konnte gleich demonstriert werden, wie ein Bienenstachel richtig entfernt wird, nämlich mit dem Fingernagel sofort wegkratzen, nie mit zwei Fingern oder einer Pinzette fassen und drücken, denn so wird das ganze Gift zusätzlich in die Stichwunde gepresst.

Zum Abschluss der Exkursion gab es als kulinarischen Höhepunkt feine Honigschnitten als Zwischenverpflegung. Franz Berger, seine Frau Franziska sowie die beiden Begleiterinnen hatten alle Hände voll zu tun mit dem Bestreichen der unzähligen begehrten Brotschnitten mit Gäuer Bienenhonig. 



Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Primarklasse aus Olten mit den Lehrerinnen.